

Plättchen und Gletscher

Arno Oehri über seine Arbeit in Nairs und seinen Beitrag zu «Travelogue»

RUGGELL – Arno Oehri zieht es in die Ferne. Internationale Ausstellungen und artist-in-residence-Programme seien für Liechtensteiner Künstler besonders wichtig, um aus der Kleinheit der Landes herauskommen, sagt Oehri. In «Travelogue» geht es um Oehris Thema Nr. 1: Reisen und Unterwegssein. Die Vorarbeit dazu leistete er in Nairs.

• Arno Löffler

«Travelogue» (Reisebeschreibung) heisst das Thema der Herbstausstellung der Sektion Ost von Visarte im Projektraum Exex in St. Gallen, die am 2. 9. um 19 Uhr eröffnet wird. Neben Sam Flowers, Jürg Rohr und dem Künstlerpaar Rüegg und Romani ist auch Arno Oehri mit einer Arbeit vertreten. Das Thema der Ausstellung liegt dem Ruggeller, der sich eigentlich immer mit dem Unterwegssein beschäftigt. «Meine Videoinstallation kann man vielleicht als «doppelbödig» Installation bezeichnen. Zunächst spiegelt sie die romantisch verklärte Seite des Reisens wider. Es gibt ein grosses Photo von einem wunderschönen Gletscher, in einem Video sieht man das Meer und den Horizont, über den Bug eines Schiffs hinweg.» Oehri hat eine Nasszelle konstruiert, komplett mit Handtuch und Wasch-

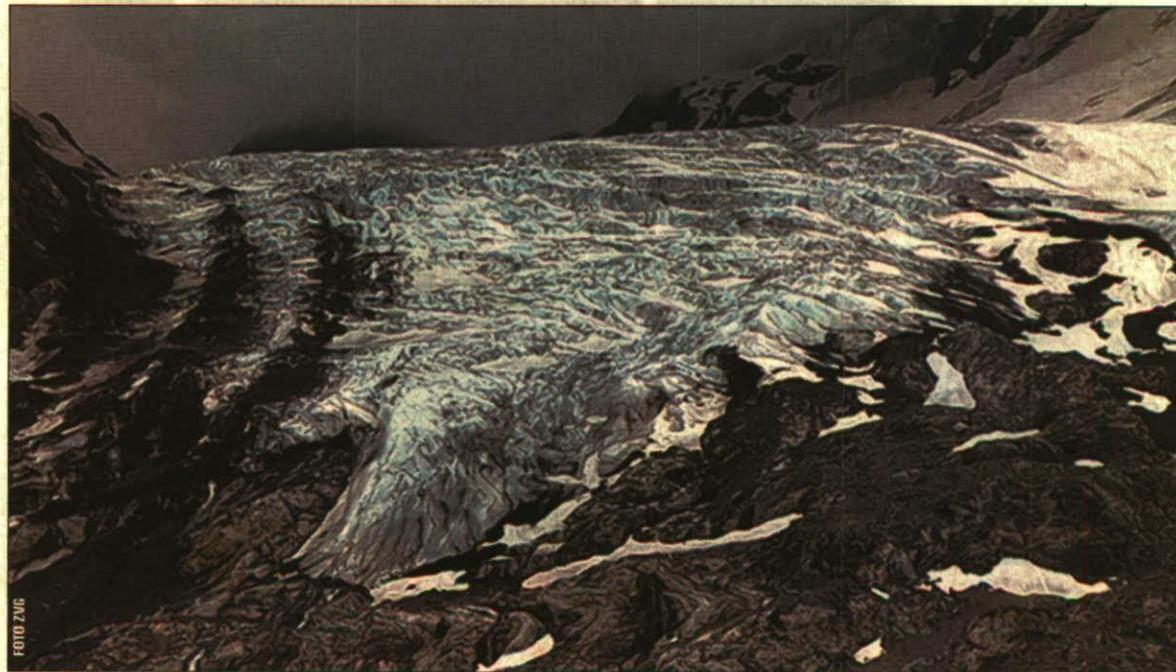
lappen. Die Plättchen sind nur lose verlegt: «Das ist ein bisschen fragil. Man kann drübergehen, aber dann knackst es eben.» Setzt der Besucher einen Kopfhörer auf, erwartet ihn eine Überraschung: «Dann kommt ein ganz anderer Aspekt vom Reisen und Unterwegssein zur Sprache, der einen die ganze Installation neu wahrnehmen lässt.»

Extrem befruchtend

Die letzten Monate hat Oehri als artist in residence im Kulturzent-

rum Nairs im Unterengadin verbracht, zusammen mit internationalen Kollegen aus den verschiedensten Sparten. Die Künstler leben und arbeiten in einem ehemaligen Badehaus direkt am Inn. Oehri empfindet diesen Freiraum als «extrem befruchtend». Er hat dort nicht nur neues Material für sein Dauerprojekt «Tales From Digital Oceans» gesammelt sondern auch seine St. Galler Installation erarbeitet. «Es kommt nicht von ungefähr, dass ich mit Plättchen, Nasszelle,

Wasser und einer Gletscherlandschaft arbeite.» In Oehris geplätteltem Atelier ist ein 5 m langes Therapiebecken in den Boden eingelassen. «Man darf es leider nicht mehr füllen, es ist wunderschön, mit Chromstahl, der Eingang gelb ausgeplättelt, Marmortritle. Es ist noch aus einer Zeit, als Wellness und Kuren für die Gutbetuchten reserviert war. Jetzt hocken die armen Künstler drin, in den nackten, ausgeräumten Räumen, auf dem Trockenen.»



Oehri verbindet in seiner Installation den Ortler-Gletscher mit einer Nasszelle und einem Video.